

25. 04. 2021

»Die Nachricht, daß das größte Passagierflugzeug der Welt mit tausend Insassen an Bord in der Nähe von Messina ins Meer gestürzt war, erreichte mich als Berichterstatter beim Filmfestival in Neapel. Innerhalb von Minuten nach den ersten Rundfunkmeldungen von der Katastrophe – dem größten Unglück in der Geschichte der Weltluftfahrt und eine Tragödie, die der Vernichtung eines größeren Dorfes gleichkam – rief mich mein Redakteur im Hotel an.

"Mieten Sie einen Wagen, falls Sie nicht sowieso schon einen haben. Fahren Sie hinunter und sehen Sie zu, was Sie herausfinden können. Und vergessen Sie diesmal Ihren Photoapparat nicht."

"Es wird nichts zum Photographieren geben", machte ich ihm klar. "Außer einer Unmenge von im Wasser treibenden Koffern."

"Macht nichts. Das ist das erste dieser Flugzeuge, das abgestürzt ist. Arme Teufel – wir haben alle darauf gewartet, daß so etwas passiert."

So ungern ich es mir auch eingestand, mein Redakteur hatte recht. (...)

Je eher ich ein Stück Treibgut photographieren konnte, um den Redakteur zufriedenzustellen und nach Neapel zurückzukehren – wenn auch nur zur Banalität des Filmfestivals – desto glücklicher würde ich sein. Unglücklicherweise war die Straße von dem nach Süden strebenden Verkehr verstopft. Offensichtlich waren alle übrigen Journalisten, die beim Festival anwesend waren, die italienischen wie die ausländischen, an die Unglücksstelle beordert worden. Die Aufnahmewagen des Fernsehens, Einsatzfahrzeuge der Polizei und Autos der sensationslüsternen Schauartisten fuhren bald Stoßstange an Stoßstange.«

[ Franz Rottensteiner (Hrsg.): Polaris 7 / Ein Science-fiction-Almanach — Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1983 – Seite 92-93 / James Graham Ballard: Die Flugzeugkatastrophe / Aus dem Englischen von Werner Faber ]

∞ ∞ ∞

#### Lesen / Hören / Schauen

António Lobo Antunes: Der Archipel der Schlaflosigkeit (Luchterhand Verlag, 2012).

Chris Thile: Deceiver (Sugar Hill Records, 2004).

ARD — Franziska Schlotterer: Tatort / Was wir erben (SWR, 2021).

∞ ∞ ∞

Wenn die Geschwindigkeiten der Lebenswelt zu hoch wurden, konnte man zu Zigaretten und Büchern greifen, um zu bremsen. Es gab den Ausdruck Zigarettenpause. In den Frühstücks- und Mittagspausen, wie Handwerker und auch fast alle anderen Arbeitenden sie einlegten, wurde nicht nur gegessen, sondern auch gelesen – Zeitungen, Fachzeitschriften, Bücher – und als Abschluß auch wieder eine Zigarette. Beruhigungsminuten, um der Hektik etwas entgegen zu setzen.

Heute leben wir in Gesellschaften, in denen Langsamkeit bekämpft wird. Sie ist schädlich fürs Geldmachen, schädlich fürs Image der Geldmachenden, schädlich für die Zukunftsaussichten des

Geldmachens. Deshalb hat man zuerst – mithilfe der Medizin – die Zigaretten abgeschafft, und jetzt sind – mithilfe der Digitalisierung – die Bücher dran. Man könnte Schlußfolgerungen daraus ziehen.

Wenn man nicht mehr an Zigaretten stirbt, dann an was anderem, an Feinstaub, Pestiziden, Industriefressalien. Davon wird nichts abgeschafft, denn es fördert die Beschleunigung, behindert sie nicht. An Büchern ist noch keiner gestorben, mit Ausnahme des Professors aus der "*Blendung*".

Die Geschwindigkeiten werden sich weiter verschärfen, die Unfälle zunehmen.

∞ ∞ ∞

»You won't wake up – You're Not Dreaming – This is all real.« (Chris Thile, 2004)

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann